

DER KRIEG DER WELTEN

Eine Perlenkette und ihre Vorgeschichte

DIE PHANTASTEN

gegründet
2011

MUCCON
2011
2012
2013



**DAS
PHANTASTISCHE
QUARTETT
ON TOUR**

**DIE PERLEN DER
SCIENCE FICTION**

MUCCON 2012

Kulturzentrum Trudering,
17. November 2012

MUCCON 2013

Bürgerhaus Garching,
26. Oktober 2013

ELSTERCON 2014

Haus des Buches in Leipzig,
20. September 2014

DORTCON 2015

Fritz Henßler Haus in
Dortmund, 21. März 2015

WETZKON 2015

Phantastische Bibliothek
Wetzlar, 6. Juli 2015

MEDIKONONE 2016

Klinikum Oldenburg,
13. August 2016

OLDIECON 2017

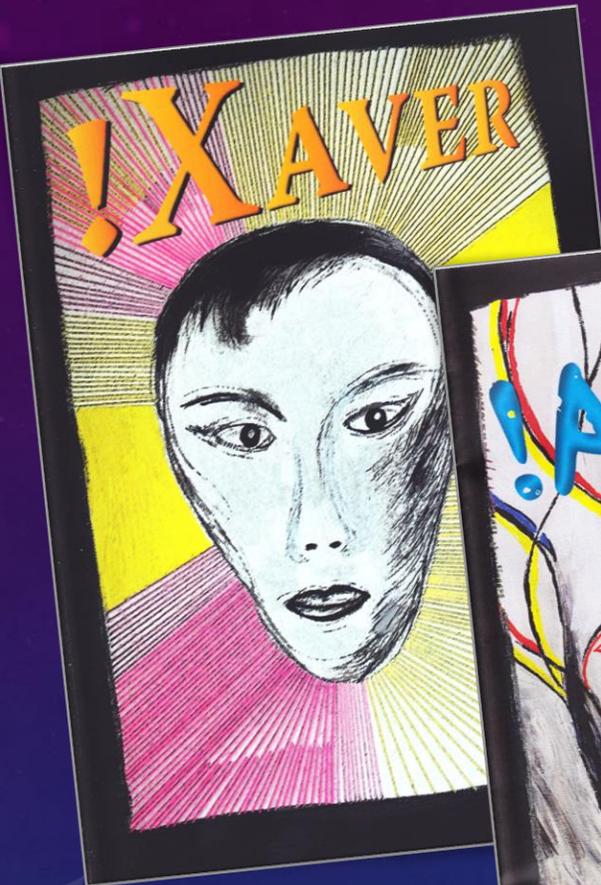
Hotel Gabriele in Unter-
wössen, 10. Juni 2017

U-CON 2017

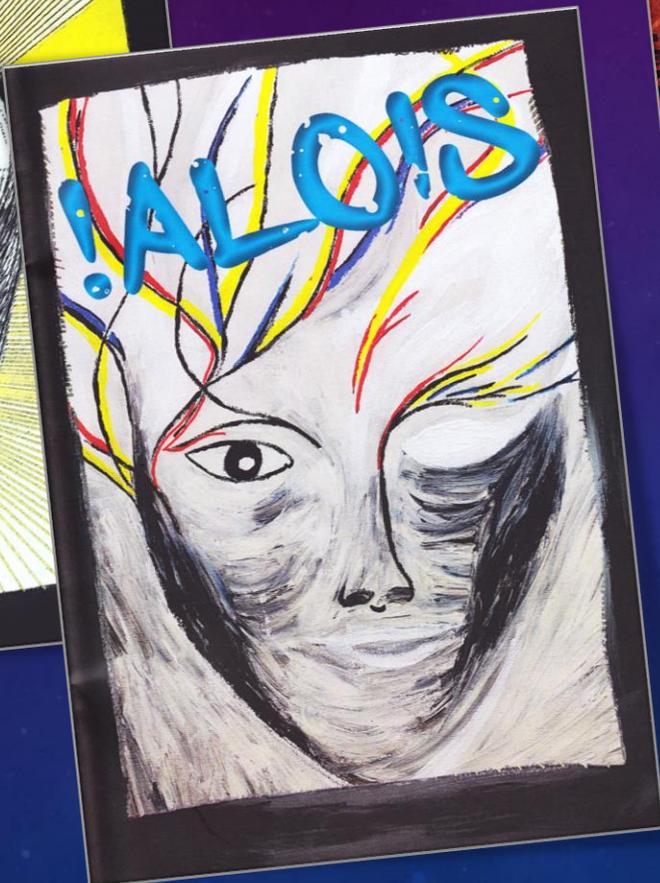
Fritz Henßler Haus in
Dortmund, 17. Juni 2017



DAS FANZINE DES PHANTASTISCHEN QUARTETTS



2015



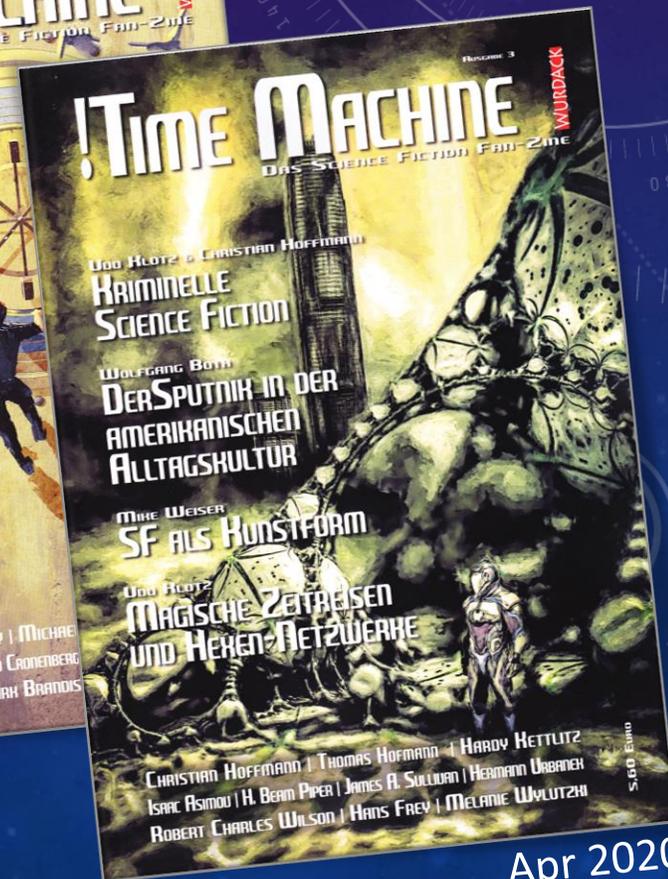
2016



Jan 2018



Jan 2019



Apr 2020

DAS MARS PROJEKT

EXODUS



305 Romane

16 Kurzgeschichtensammlungen

15 Comics

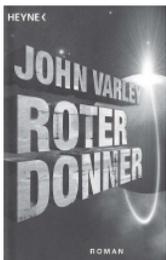
77 Filme

25 Sachbücher

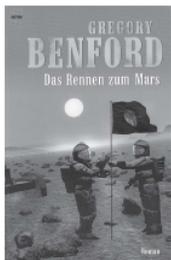
187 Novellen und Erzählungen

21 Songs

für Marsmissionen gab. So war der Mars (siehe Nachwort des Autors) – jedenfalls für das 20. Jahrhundert – verloren. Baxters Kunstgriff besteht in der Entwicklung eines Alternativuniversums. In seiner Welt hat Präsident Kennedy das Attentat von 1963 in Dallas überlebt. Damit sind die politischen Voraussetzungen erfüllt, um die Marsmission doch umzusetzen. Das Buch erlaubt uns auf diese Weise, das hochfliegende Mars-Projekt der NASA in dramatischer Folge Schritt für Schritt miterleben zu können. Ein herrlicher Schmökler mit Tiefgang!



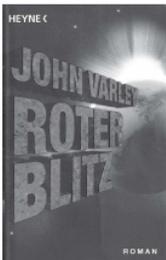
Der privatwirtschaftliche Mars
Der SF-Roman *Das Rennen zum Mars* (2002) von Gregory Benford (geb. 1941)



geht davon aus, dass Marsprojekte zukünftig nicht mehr von staatlichen Behörden wie der NASA durchgeführt werden – einfach deshalb, weil ihnen das Geld fehlt –, sondern von höchst solventen Privatunternehmen. Die real existierende Firma SpaceX des schwerreichen Tesla-Gründers Elon Musk rückt derartige Überlegungen in den Bereich der Wirklichkeit, und die Befürchtung, dass irgendwann der Weltraum mächtigen Konzernen gehören wird, wird zur bedrohlichen Möglichkeit – so schon 1971 von James Tiptree Jr. alias Alice B. Sheldon in der Erzählung »Mother in the Sky with Diamonds« prognostiziert (in Deutschland erschien die Story mit englischem Titel).

Hommage I
In *Roter Donner* von John Varley (geb. 1947) geht es ebenfalls um ein Wettrennen zum Mars, wobei sich neben den Chinesen und den Amerikanern allerdings auch

skurle Außenseiter (einige Teenager, ein Ex-Astronaut, der an der Flasche hängt, und ein gestörtes Genie) positionieren können. Offensichtlich ist das Buch mit seinen Jugendlichen und dem selbstgebastelten Raumschiff eine Reminiszenz an die SF-Jugendromane von Robert A. Heinlein. Mit *Roter Blitz* gab es eine Fortsetzung, die zwanzig Jahre später spielt.

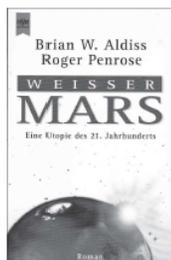


Hommage II
Da die SF bekanntlich vor nichts zurückschreckt, erleben wir 1999 mit *Rainbow Mars* (so auch der deutsche Titel) von Larry Niven (geb. 1938) sogar eine Wiederauferstehung des Mythos der ausgestorbenen Marsianer und ihrer Marskanäle. In einer Mischung aus Mars-Roman, Zeitreiseplot und Fantasy-Elementen lässt er seinen Helden Svetz in die marsianische Vergangenheit reisen, um das Geheimnis um den Ursprung der Kanäle und ihrer Austrocknung zu entschlüsseln. Dieser »Rückfall« sei Larry Niven, dem Schöpfer von *Ringworld*,



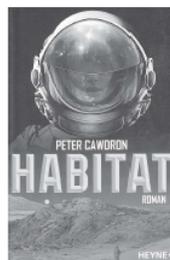
verziehen, denn seine amüsante und flotte Geschichte ist kein Abklatsch der einschlägigen alten Romane, sondern eine ironisch-distanzierte Hommage an einen wundersamen SF-Mars.

Eine moderne Utopie
Grandios ist der Roman *Weißer Mars* von Brian W. Aldiss (1925-2017) und Roger Penrose (geb. 1931), erschie-



nen ebenfalls 1999! Dieses beeindruckende Gemeinschaftswerk des britischen SF-Almeisters und des berühmten Mathematikers und Physikers Penrose ist ein Beweis dafür, dass auch die zeitnahe SF trotz aller Unkenrufe in der Lage ist, eine echte Utopie zu erschaffen. *Weißer Mars* steht ganz in der Tradition der utopischen Staatsromane und ist zugleich modern und aktuell. Es ist ausgesprochen tröstlich, dass die SF am Ende des schrecklichen 20. Jahrhunderts ein derart gescheites und bemerkenswertes Buch präsentierte, das sich nicht scheut, in Form der schon tot geglaubten Utopie hoffnungsvolle Perspektiven aufzuzeigen.

Mars aktuell
Als relativ aktueller Hardcore-Marsroman soll noch das Buch *Habitat* des gebürtigen Neuseeländers Peter Cawdron erwähnt werden (in Deutschland 2019 erschienen). Hier geht es um eine Marskolonie,



die aus 120 Wissenschaftlern verschiedener Nationalitäten besteht. Als die Schreckensnachricht von einem plötzlich ausgebrochenen Dritten Weltkrieg auf der Erde eintrifft, gerät das zuvor gut funktionierende kleine Gemeinwesen aus den Fugen. Angst, Misstrauen und die alten Konflikte brechen wieder auf. Im Prinzip geht es neben der recht exakten Beschreibung der technisch-wissenschaftlichen Probleme um die Frage, ob die »Marsianer« dem alten Katastrophenspiel der Menschheit eine Neuaufgabe bescheiden oder ob sie in der Lage sind, andere, humanere Wege zu gehen.

Nachtrag: Die Marsianer gibt es doch

Fredric Brown
Am Ende des Reports soll es witzig-amüsant werden. Kaum einer könnte das besser garantieren als der köstliche, oft makabre US-Amerikaner Fredric Brown (1906-1972). Berühmt wurde Fredric Brown unter anderem durch seine sogenannten »Short-Short-Stories«, die die einen als erzählte Kurzweil, andere als epigrammatische Prosaspillter bezeichnen. Beispiel: Die SF-Story »Knocks«, die als die kürzeste SF-Story aller Zeiten gilt. »Nach dem letzten atomaren Krieg war die Erde ein toter Stern; nichts wuchs mehr, kein Tier hatte überlebt. Der letzte Mensch saß allein in einem Zimmer. Da klopfte es an der Tür ...«

Du sollst nicht lügen - oder?
Brown kann aber auch Romane schreiben. Seine Marsianer, die er Martier nennt, erscheinen urplötzlich und völlig unerwartet in *Die grünen Teufel vom Mars* auf der Erde. Das kommt für die Menschen einer



Katastrophe gleich. Doch anders als in den gängigen Invasionsromanen schließen die kleinen grünen Männchen vom Mars nicht mit Strahlenwaffen wild in der Gegend herum. Es kommt viel schlimmer! Die allgegenwärtigen und unangreifbaren Marsbewohner wissen alles, hören alles, sagen alles und verschweigen nichts. Mit den vielen privaten Geheimnissen der Menschen ist es aus; Intimität wird zum Fremdwort. Für Politiker, Militärs und Kirchenfürsten, aber auch für viele scheinbar ach so brave Ehemänner mit ihren sitzsaamen Hausfrauen brechen Welten zusammen, denn schonungslos breiten die außerirdischen Plagegeister frech und respektlos alles vor der Öffentlichkeit aus. Der Autor Luke Devereaux, der Held des Romans, erkennt schließlich, dass er selbst es war, der die Martier gerufen hat.

humoristisch-satirischen Werken der SF. Fredric Brown nimmt nicht nur typische SF-Klischees auf den Arm, sondern er führt auch gekonnt und tief sinnig jenes Gebot ab absurdum, nach dem wir nicht lügen sollen. Die Martier nehmen es im Gegensatz zu den Menschen gnadenlos ernst – und richten damit unübersehbaren Schaden an! Dass sich die chaotische Welt der »Mars-Invasoren« letztlich als Fantasieprodukt eines Schriftstellers entpuppt, interpretiere ich als augenzwinkernde Warnung des Autors vor der Macht der (SF-)Mythen, die schon so manchen, allzu gläubigen SF-Fan in den Irrsinn getrieben hat.

TTTTT ENDE DES REPORTS TTTTT

Boomer beendet die Aufzeichnung und betrachtete seinen Boss, der seine Tentakel kaum unter Kontrolle hatte.

»Dass die Erdlinge ernsthaft unsere Existenz in Frage stellen, ist doch großartig! Hoffentlich hält dieser Trend noch eine Weile an.«

Boomer legte verstohlen unter dem Besprechungstisch drei seiner Tentakel zum Ghü-Symbol übereinander. Er war ja nicht abergläubisch, aber wenn die Erdlinge von der Nichtexistenz der Marsianer überzeugt wären, würde das seinen Job erheblich erleichtern. Eine Ghü-Geste konnte da nicht schaden.

»Und das mit den grünen Teufeln leiten Sie an die Strategen von Abteilung Eins weiter, Boomer« fügte der Boss hinzu.

»Das ist eine großartige Idee. Wir wissen alles über die Erdlinge, und wenn Sie uns zu Nahe kommen, konfrontieren wir sie mit ihrer verdorbenen Persönlichkeit.«

»Naja, Boss, unsere Spionage-Abteilung ist zwar gut, aber wie wollen die wirklich alles, jedes kleine und persönliche Detail über jeden Erdmensch erfahren?«

»Boomer, haben Sie nicht den letzten Bericht der Abteilungen Acht und Elf gelesen?«

Boomer überlegte: Acht, das sind die Ingenieure, und Elf, das sind die Soziologen. Dann fiel es ihm ein: Das SM-8-11-Projekt. Was war SM noch mal? Ach, ja: Soziale Medien. Ein ihm unverständlicher Name für den neuen Spleen der Erdlinge, Details ihres Privatlebens an große Konzerne und ihnen unbekannt

Fremde minutiös und ohne Gegenleistung zu berichten. Die Ingenieure hatten die primitiven Algorithmen der Datenplattformen schnell verstanden, aber den Soziologen blieb die Motivation der Erdlinge bislang unklar.

»Doch, Boss, Projekt SM-8-11. Hat das Abteilung Eins auch bekommen?«

»Na klar, umgehend, Boomer. Was glauben Sie, wie schnell die kapiert haben, dass sie sich nur bei ein paar wenigen Stellen dieser zentralen Datensammler einschleusen müssen, und schon bekommen sie alle gewünschten Informationen. Das hat die Aufgaben der Spionageabteilung so sehr vereinfacht, dass der Hohe Rat schon an Stellenstreichungen in der Eins denkt.«

Boomer erschrak. Aber dann erinnerte er sich an die grünen Teufel. »Und Sie meinen, mit der Idee der Persönlichkeitskonfrontation wäre Abteilung Eins wieder voll ausgelastet?«

»Selbstverständlich, Boomer.«

Boomer beruhigte sich wieder. Und schnappte mit dem kleinsten Tentakel nach einer Perle.

»Hoffentlich ist das nicht schon wieder so aufregend«, dachte er, als er auf Start drückte.

TTTTT STARTE MARS-PERLE TTTTT

Die Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Metz, Helga Abret (1939-2013), und der rumänische Historiker und Dozent an der Universität Bukarest, Prof. Dr. Lucian Boia (* 1944), untersuchten in dem 1984 veröffentlichten Sachbuch *Das Jahrhundert der Marsianer* den Mythos von Mars und Marsianer mit Schwerpunkt auf die Entstehungsgeschichte dieses Mythos. Beide sind fasziniert von den Geschichten und Legenden, die Ende des 19. Jahrhunderts entstanden, bis zum ersten Weltkrieg wundersame Blüten trieben und nach dem zweiten Weltkrieg noch einmal eine Renaissance erfuhren, bis die Landung der Viking-Sonden 1976 auf dem Mars all dem ein Ende setzte. Den auf unterschiedliche Art beschriebenen Marsianern, ihrer vielfältigen Kultur, mal kriegerisch, mal hochphilosophisch, und

BIBLIOTHEK DER SCIENCE FICTION LITERATUR

Helga Abret & Lucian Boia
DAS
JAHRHUNDERT
DER MARSIANER



SF-Sachbuch

ihren Städten und Palästen war somit weniger als ein Jahrhundert vergönnt, einen nachhaltigen Eindruck in der irdischen Literaturgeschichte zu hinterlassen. Das Buch beginnt mit einem historischen Abriss über die Vorläufer der Marsliteratur aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, über die astronomischen Fortschritte der Marsbeobachtung in dieser Zeit und über die Anfänge des Diskurses über die Bewohnbarkeit anderer Planeten und insbesondere des Mars, aber auch über die Versuche einer Kontaktaufnahme mit den Marsbewohnern mittels Telegraphie oder Telepathie.

Anschließend werden Dutzende von Marsromanen im Detail besprochen und analysiert, die zwischen 1880 und 1914 erschienen (»Das goldene Zeitalter der Marsianer«) oder die zwischen den Weltkriegen publiziert wurden (»Schwere Zeiten für die Marsianer«), natürlich inklusive eines eigenen Kapitels zu Orson Welles' Hörspiel. Gelungene Zusammenfassungen der Ansichten und Spekulationen der Autoren runden diese beiden Hauptteile des Sachbuchs ab. Der letzte Teil (»Tod und Auferstehung der Marsianer«) ist im Unterschied zu den Einzelrezensionen ein eher summarischer Überblick über die nächsten dreißig Jahre Marsliteratur, allerdings mit einem Schwerpunkt auf Bradburys *The Martian Chronicles* und Heinleins *Stranger in a Strange Land*. Wie in den ersten Kapiteln und sporadisch auch im Mittelteil wird der Stand der Marsforschung in Relation zur

parallel erscheinenden Literatur gesetzt und somit ausführlich begründet, warum es Marsbewohner so schwer hatten, in einer ernstzunehmenden Marsfiktion zu überleben. Folgerichtig enden die Betrachtungen zum Zeitpunkt der Landung der Viking-Sonden, welche mit ihren gesendeten Daten viele der Theorien der Marsforschung bestätigten. Das Buch ist eine faszinierende Mischung aus (literatur-)wissenschaftlicher Herangehensweise zweier angesehener Professoren und deren Begeisterung für ein einzigartiges Phänomen in der Literaturgeschichte, als phantasievolle Spekulation durch schnell wachsendes Wissen und neueste Forschungserkenntnisse entweder eingeschränkt oder inspiriert wurde, und dabei meist sehr individuell und vielfältig blieb. Zudem war zum Erscheinungsdatum 1984 eine ernsthafte, literaturwissenschaftliche Beschäftigung mit Genreliteratur in Deutschland die große Ausnahme und wurde durch Herausgeber Wolfgang Jeschke darüber hinaus pointiert durch das Einfügen des Sachbuchs in seine Premium-Science-Fiction-Reihe im Heyne Verlag, die weißgewandete *Bibliothek der Science Fiction Literatur*. Eine literaturwissenschaftliche Abhandlung zweier Professoren über SF inmitten von SF-Romanen – wahrlich eine echte Perle, die auch heute noch Aufmerksamkeit verdient.

TTTTT ENDE DER MARS-PERLE TTTTT

Boomer blickte auf seinen Boss, der nachdenklich aussah.

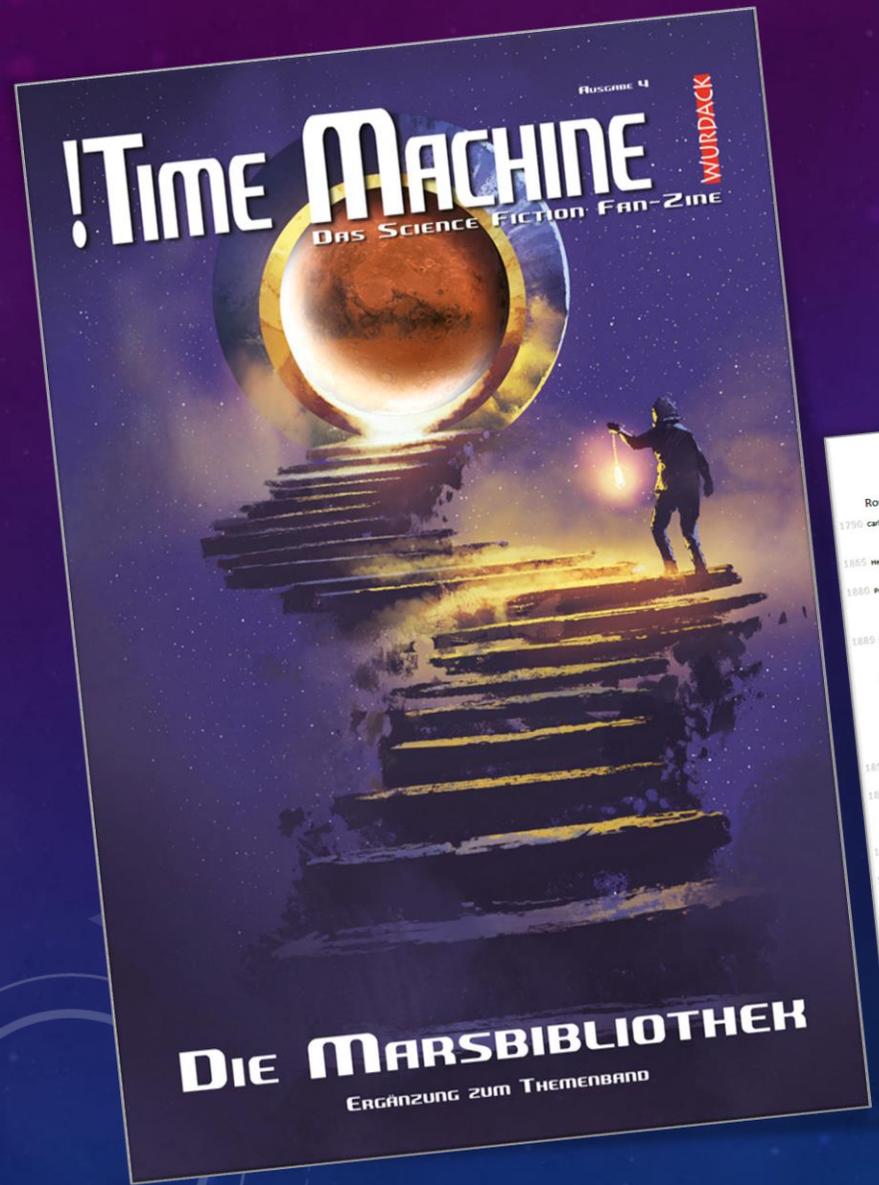
»Boomer, ich denke, ich sollte da mal genauer hineinsehen. Besorgen Sie mir ein Exemplar von diesem Sachbuch. Unsere Bezugsquellen funktionieren doch noch, oder?«

»Na klar, Boss, reibungslos. Wir bestellen die Bücher und Filme bei diesem großen Online-Konzern. Der ist so riesig, dass sogar ein großer Fluss auf der Erde nach ihm benannt wurde. Da fallen wir gar nicht auf. Die Lieferung geht an eine Briefkastenadresse in Chicago in eins der halbverlassenen Stadtteile, bezahlt wird über ein Schweizer Konto. Selbst wenn da jemand etwas Unübliches sieht, würde er

!Time MACHINE

DAS SCIENCE FICTION FAN-ZINE

WURDACK



Die Texte der Marsbibliothek von 1790 bis 2020 3

Romane 3

Novellen, Erzählungen und Kurzgeschichten 19

Collections 30

Anthologien 30

Sachbücher 31

Comics 32

Die Texte der Marsbibliothek von Abret bis Zyx 34

Romane 34

Novellen, Erzählungen und Kurzgeschichten 51

Collections 63

Anthologien 63

Sachbücher 64

Comics 65

Die Filme der Marsbibliothek von 1910 bis 2019 67

Die Filme der Marsbibliothek von »Aelita« bis »Weltraumschiff MR-1« 72

Filme ohne deutsche Synchronisation 75

Die Musik der Marsbibliothek von 1958 bis 2016 77

Die Musik der Marsbibliothek von »Back from Mars« bis »Uncle Sam's on Mars« 78

Die Musik der Marsbibliothek von Aqua bis The Wild Tones 79

Time Machine Die Marsbibliothek

Die Texte der Marsbibliothek von 1790 bis 2020

Romane

1790 Carl Ignaz Geiger, »Beise eines Erdbevwohners in den Mars«, D 1790
Sommer, Leipzig 1790
NA: Mandelbrot Verlag/LitVerlag, Stuttgart 1987
keine dt. Übersetzung

1866 Henri de Parville [= Francis Henri Poulletier], »un habitant de la planète Mars«, 1862
keine dt. Übersetzung

1880 Percy Greg, »Histoire des Zodiaks: Bericht einer Reise nach dem Mars«, 1882
(»Across the Zodiac«, GB 1880)
Kugel & Pflanz, Berlin 1982
NA: Dieter von Reeken, Lüneburg 2008
keine dt. Übersetzung

1880 Camille Flammarion, »Voyage en Mars (»Voyage«), F 1880)
Bieder, Pforzheim 1984
NA: Dieter von Reeken, Lüneburg 2006
keine dt. Übersetzung

Georges Le Faure & Henri de Croffigny, »Les soleils et les petites planètes«, F 1889
keine dt. Übersetzung

Hugh MacCall, »Die Wälfahrten und Abenteuer der »Sternschuppe««, 1897/1898
»The Stranger's Sealed Packet«, GB 1899
»The Moon Uncovered«, Band 18-28, Union Deutsche Verlagsgesellschaft,
Stuttgart 1897/1898
NA: In Pflanz, »als der Welt kühle und Eisen ausgeht«, Heyne, München 1980
keine dt. Übersetzung

1890 Robert Comie, »A Flung into Space«, USA 1890
keine dt. Übersetzung

1898 Thomas Blot [= William Simpson], »The Man from Mars: His Morals, Politics and Religion«, USA 1891
keine dt. Übersetzung

Georges Le Faure & Henri de Croffigny, »Les planètes géantes et les comètes«, F 1891
keine dt. Übersetzung

1897 Robert O. Brunne, »Abenteuer von Mars, by the Aid of the Telescope Planet«, USA 1893
keine dt. Übersetzung

1893 Camille Flammarion, »Das Ende der Welt«, 1893 (»La fin du monde«, F 1893)
Ernst Haag, Pforzheim 1999
NA: Dieter von Reeken, Lüneburg 2006
keine dt. Übersetzung

1894 Gustavus William Pope, »Journey to Mars: The Wonderful World, its Beauty and Splendor, its Mighty Races and Kingdoms, its Foul Dooms«, USA 1894
keine dt. Übersetzung

1895 André Laurin [= Paschal Grousset], »Ein Roman auf dem Planeten Mars«, 2013
(»Un roman dans la Pléiade Mars«), F 1895)
Lindemann, Gießen 2013

1899 Vincent Chiavari, »Der Weltuntergang«, D 1896
»in »Neue Blätter« vom 13. 1. 1894 (1/2), Wien 1894
NA: Adolf Banz, Stuttgart 1997
Hofenberg, 2014

James Cowan, »Daybreak: A Romance of an Old World«, USA 1896
keine dt. Übersetzung

1897 Camille Flammarion, »Zella«, F 1897
keine dt. Übersetzung

George de Mautier, »The Martians«, GB 1897
keine dt. Übersetzung

Time Machine Die Marsbibliothek

Die Texte der Marsbibliothek von 1910 bis 2020

1940 Oscar J. Friend, »Mann vom Mars in besonderer Mission«, 1956 (»The Kid from Mars«, USA 1940)
Gebrüder Weiss, Berlin 1956
NA: Moewig Terra, München 1962
Paul Eugen Sieg, »Sädeliches Venus«, D 1940 (»Dietrich, Band 2«)
Scherl, Berlin 1940
NA: Gebrüder Weiss, Berlin 1956

1941 Edmond Hamilton, »Der Atomkrieg«, 1982 (»Captain Future - Magion of Mars«,
USA 1941) (»Captain Future, Band 7«)
Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach 1982
NA: Golkonda, Berlin 2016

Edmond Hamilton, »Diamant der Nacht« (»Die sieben Weltraumsteine«), 1942
(»Captain Future and the Seven Space Stones«, USA 1941) (»Captain Future, Band 5«)
Fabel 1994, Bantam 1941
NA: Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach 1982
Golkonda, Berlin 2016

1943 Jacques Spitz, »Les signaux du soleil«, F 1943
keine dt. Übersetzung

1946 Stanislaw Lem, »Der Mensch vom Mars«, 1989 (»Człowiek z Marsa«, POL 1946)
Wiel, Frankfurt/M 1989
NA: Suhrkamp, Frankfurt/M 1992

1948 Leigh Brackett, »Das Erbe der Martingarten«, 1978 (»The Sword of Shannara«, USA 1948)
(»Marsgötter, Band 4«)
Fabel Terra Fantasy, Bantam 1978

Robert A. Heinlein, »Der rote Planet«, 1952 (»The Red Planet«, USA 1950)
Gebrüder Weiss, Berlin 1952
NA: Moewig Terra, München 1986 (in 2 Bänden)
Heyne, München 1980
Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach 1999
Mantiker, Frankfurt/M 2016

1950 Ray Bradbury, »Die Mars-Chroniken«, 1972
(»The Martian Chronicles«, USA 1950)
Mantiker von Schröder, Hamburg 1972
Das Neue Berlin, Berlin 1981
Düggel, Zürich 1981
Heyne, München 1998
Heyne, München 1997

Franklin M. Brantley, »Lodestar: Rocket Ship to Mars: The Record of the First Operation sponsored by the Federal Commission for Interplanetary Exploration«, USA 1951
keine dt. Übersetzung

Arthur C. Clarke, »Projekt Morgenröten«, 1951 (»The Sands of Mars«, GB 1951)
Gebrüder Weiss, Berlin 1953
NA: Goldmann, München 1976
Goldmann, München 1983
Heyne, München 2014

Hermann Göttsche, »Zum Mars in 48 Stunden«, BRD 1951
Erich Schmidt, München 1951

Cyril Judd [= Judith Merril & Cyril An. Kornblith], »Hinter des Mars« (»Juch: »Australien Mars«)
1958 (»Outpost Mars«) (»Juch: »In Space« oder »Mars Child«), USA 1958)
Moewig/Goldmann 3-6, München 1958
NA: Moewig Terra, München 1967

1960 Bryan Berry, »Tödliche Grenze im All« (»Juch: »Die Zeitlinie des Mars«), 1959
(»And the Stars Remain«, US 1957)
Bieder, München 1959
NA: Moewig Terra, München 1961 (als W. Brown)

Time Machine Die Marsbibliothek

Die Musik der Marsbibliothek von Aqua bis The Wild Tones

Aqua, »Back from Mars«
auf »Aquarium«, Universal, USA 2000

Ah, »Girl from Mars«
auf »1977«, Infectious Music, GB 1996

Bad Religion, »New Maps of Hell - Fields of Mars«
auf »New Maps of Hell«, Epitaph Records, USA 2007

Nick Bean, »Party on Mars«
auf »Party on Mars«, Nick Bean, USA 2016

Blonde, »Aggrus«
auf »Neo-American«, Chrysalis records, GB 1980

David Bowie, »Life on Mars«
auf »Rinôçérôse«, RCA Records, USA 1971

Brainin, »Martian Dance Invasion«
auf »Smack Bunny Baby«, Cassi Records, USA 1995

Brownville Station, »The Martian Song«
auf »The Martian Song / Mr. Johnson Sec«, Private Stock, USA 1977

Camille, »Mars is No Fun«
auf »No Fun«, EMI, F 2011

Collegay, »Obeying to Mars«
auf »Every Year's Up to a Waterfall«, Parlophone, GB 2011

Alice Cooper, »Might as Well be on Mars«
auf »Might as Well be on Mars«, RCA Records, USA 1991

Sammy Hagar, »Marching to Mars«
auf »Marching to Mars«, RCA Records, USA 1997

Hawkrind, »Uncle Sam's on Mars«
auf »Hawkrind«, Charisma Records, GB 1979

Mars needs Women, »Cover from Mars«
auf »Mars needs Women«, B-Spotation, BRD 2015

The Muffs, »Teenager from Mars«
auf »Teenager from Mars / Home Business«, The Muffs, USA 1979

Joel Mitchell, »Man from Mars«
auf »Taming the Tiger«, Reprise, USA 1998

The Run-DMC, »Martian Hog«
auf »Raising Hell / Raising Hell«, Chairman, USA 1983

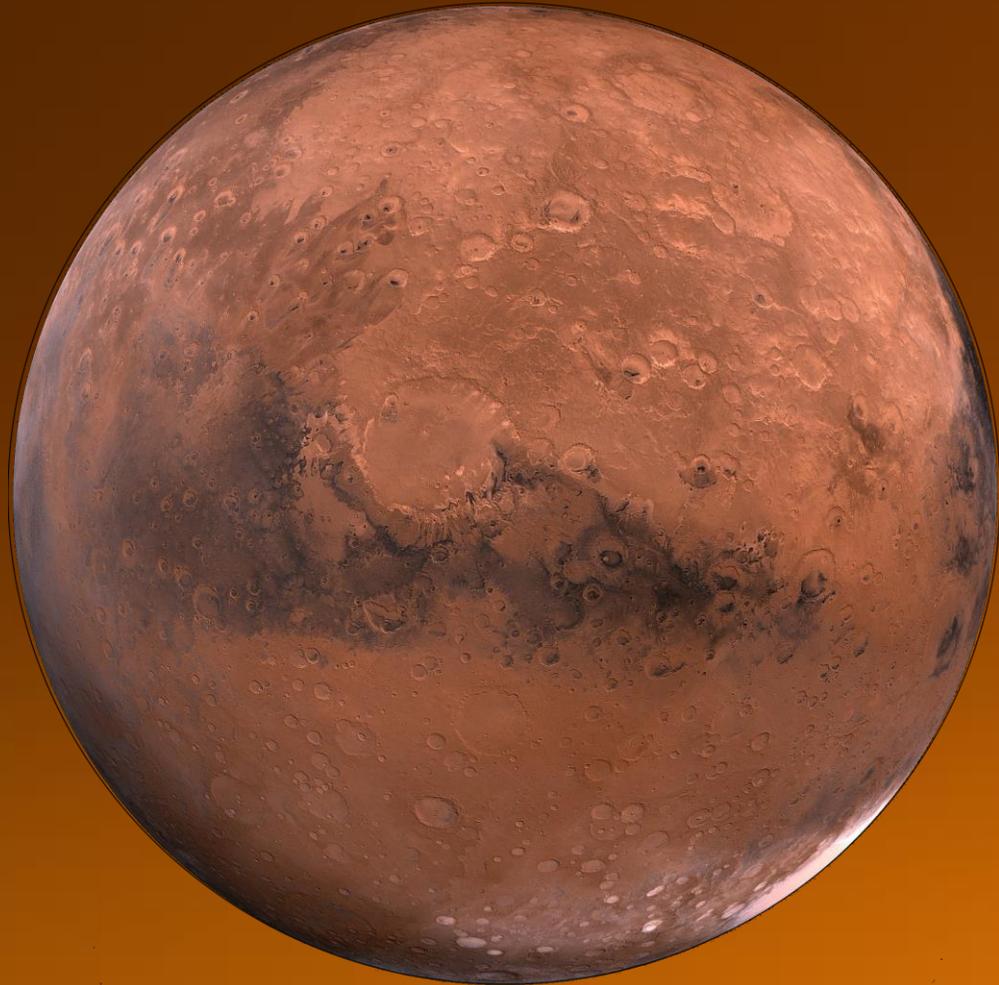
Dick Robinson & his Strabellians, »The Boppy« Martians
auf »The Boppy« Martians / Call My Girl Friend Sam, MCI Records, USA 1958

Stone Temple Pilots, »Stone Temple Pilots«
auf »Stone Temple Pilots«, Atlantic Records, USA 2010

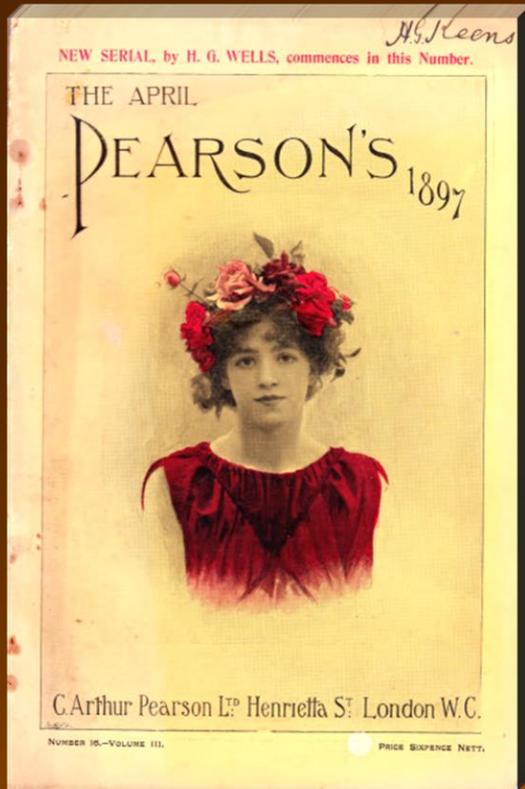
Jeff Wayne, »The Way to Mars«
auf »The Way to Mars«, Columbia Records, USA 1978

The Wild Tones, »The Martian Bands«
auf »Shut Up / The Martian Bands«, Madison records, USA 1958

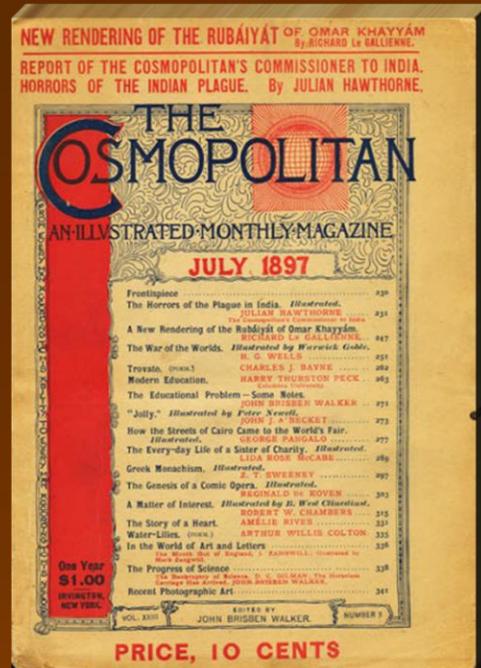
DER KRIEG DER WELTEN



AM ANFANG WAR DAS WORT: DER ROMAN

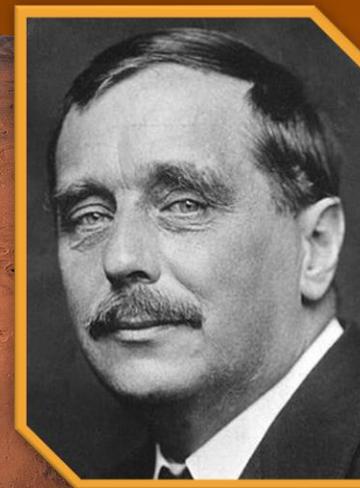
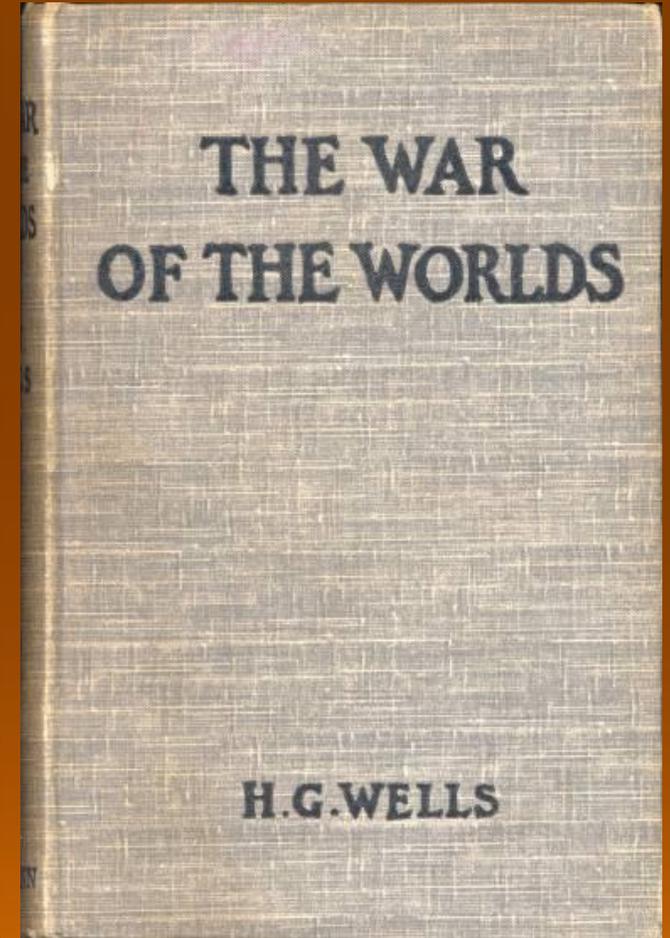


Honorar: 200 £



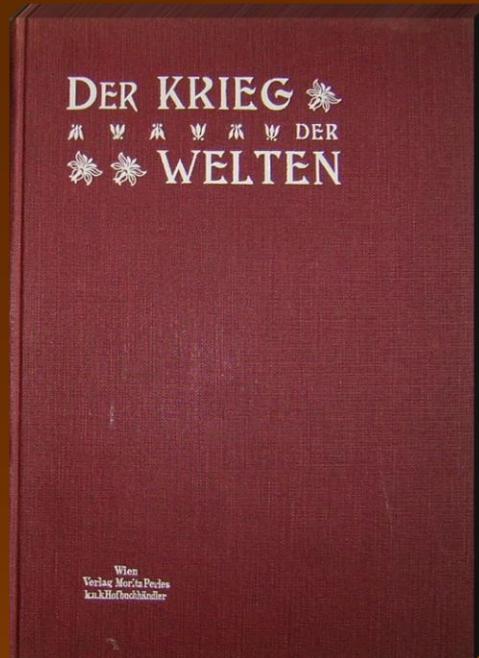
Erstveröffentlichungen:

- Pearson's Magazine, London April 1897 – December 1897 (in 9 Teilen)
- The Cosmopolitan, New York July 1897 – August 1897 (in 2 Teilen)
- William Heinemann Verlag, London 1898



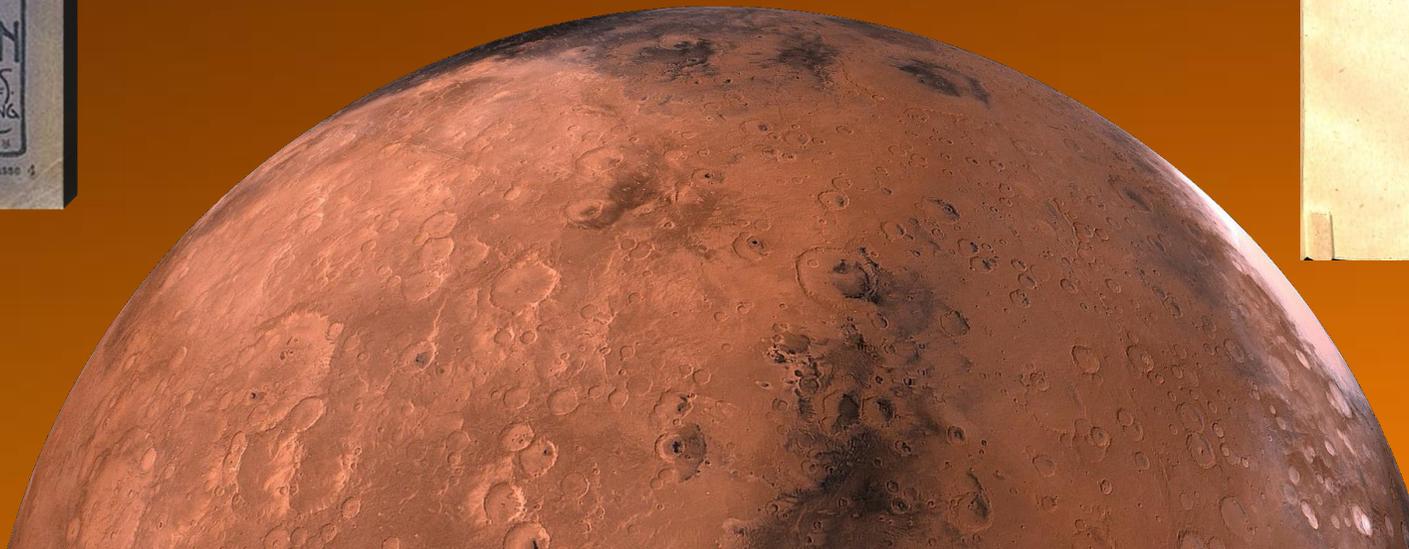
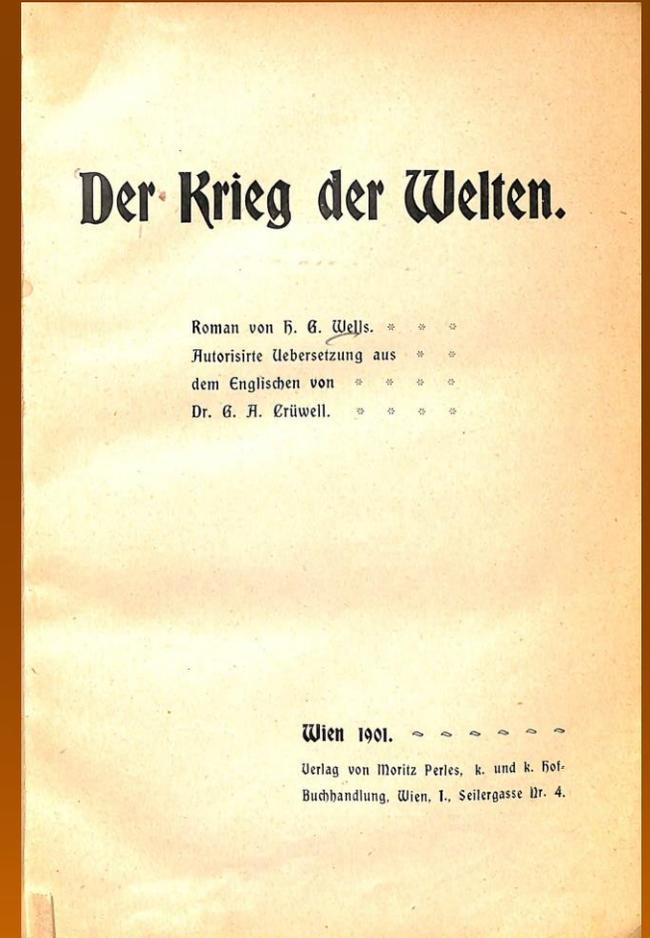
Herbert George Wells

AM ANFANG WAR DAS WORT: DER ROMAN

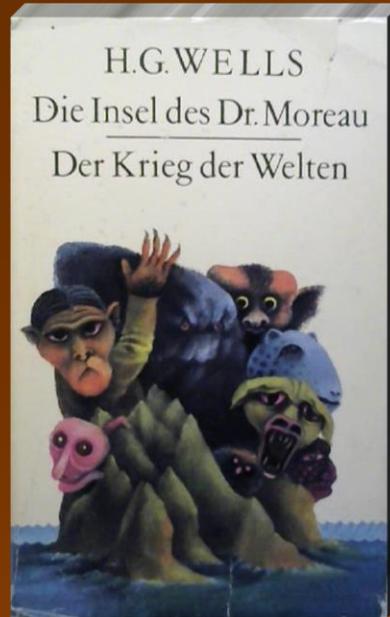
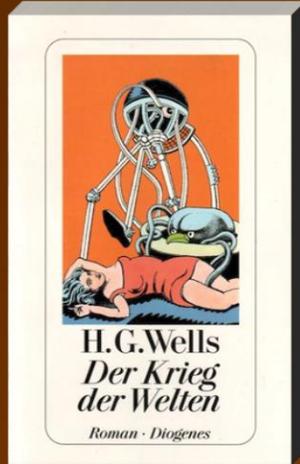


Deutsche Erstausgabe:

- Moritz Perles, Wien 1901

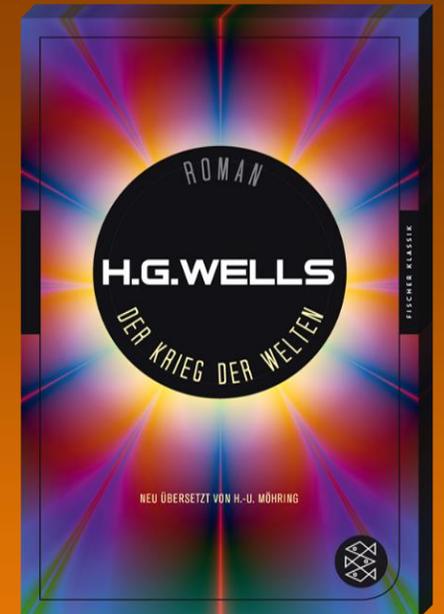
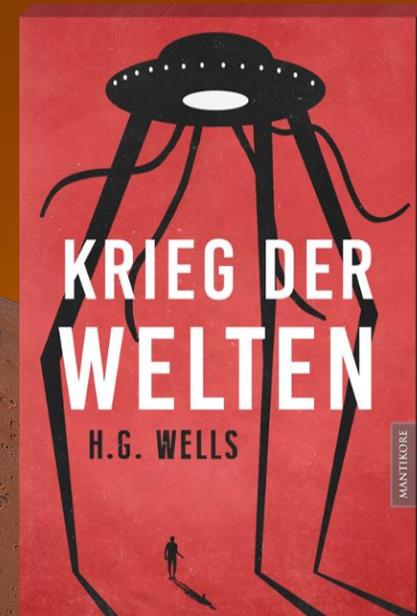
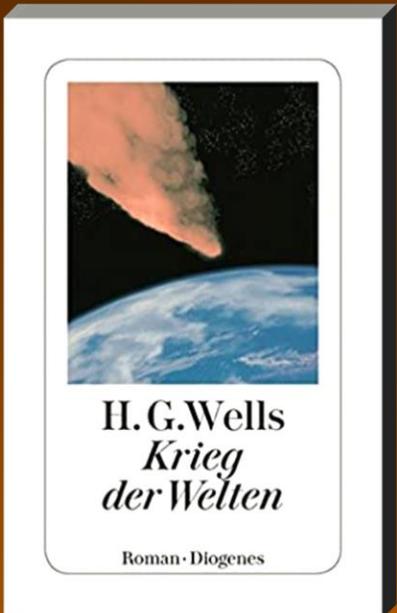


AM ANFANG WAR DAS WORT: DER ROMAN



Weitere deutschsprachige Ausgaben

- Diogenes, Zürich 1974, 1984, 1996, 2005
- Das Beste, Stuttgart 1987
- Das Neue Berlin, Berlin 1988
- DTV, München 2017
- Mantikore, Frankfurt/M 2017
- Fischer, Frankfurt/M 2017



DANN KAM DER TON: DAS HÖRSPIEL

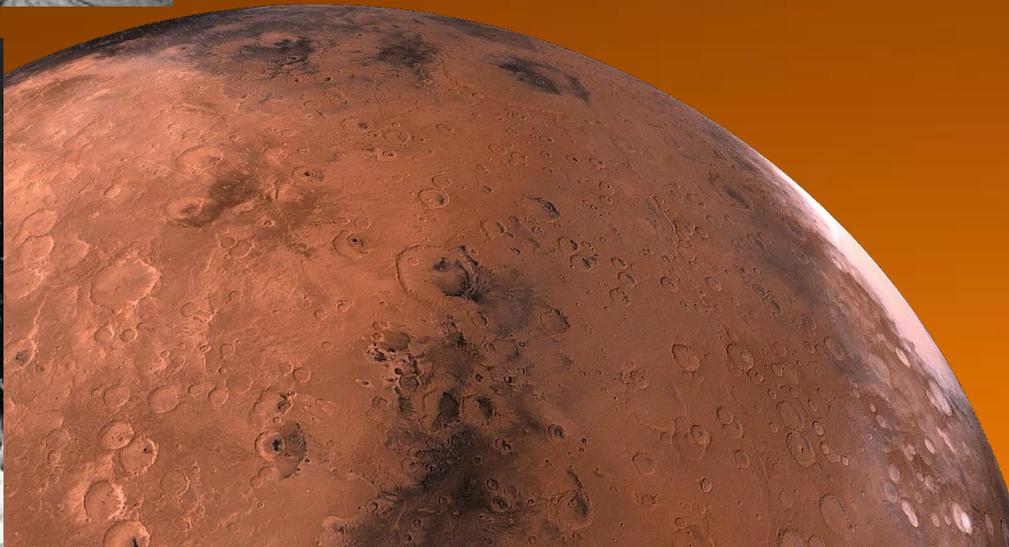


Das US-Hörspiel

- Regie: Orson Welles
- Skript: Howard Koch
- Sendung: CBS am 30.10.1938

Auswirkungen

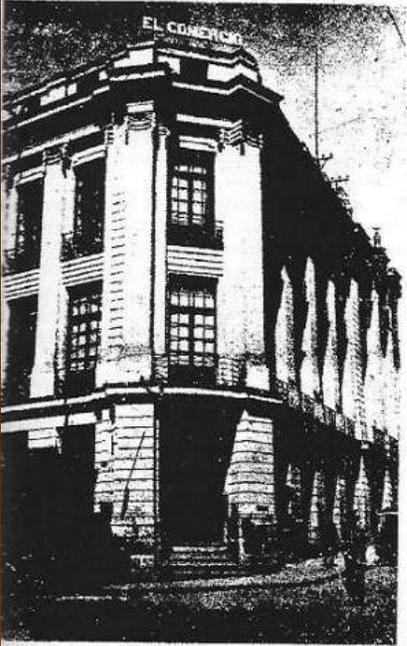
- Höreranrufe im Sender
- Polizei stürmt die Produktionsstätte während der Sendung
- Verhöre der Macher nach der Sendung
- Mitarbeiter beruhigen telefonisch diverse Behörden
- Pressehype mit Panikschlagzeilen



Orson Welles

DANN KAM DER TON: DAS HÖRSPIEL

Fue la exaltación de unos pocos la que ocasionó destrucción de "El Comercio"



Los acontecimientos se produjeron con una celeridad desconcertante. Gentes que premeditada o impremeditadamente se lanzaron al ataque injustificable ante la falta absoluta de una fuerza policial que la destruya.



Una gráfica del pavoroso incendio del sábado doce de febrero. Las llamas consumen, por todos los costados, el alto edificio del decano de la prensa capitalina. (Esta foto impresionó Venturiani).

Respondiendo a nuestra voluntad inquebrantable de seguir en la tarea periodística iniciada un primero de Enero del ya lejano año de 1906, que rememora que consiste en el nuevo número de nuestra edición ya independiente del hospitalario y generoso colega "El Día", la revista imparcial de los acontecimientos de la noche aclaga del 12 de Febrero. Es simple-

nos a Quito y en el que intervienen personas conocidas de la localidad. En señor Leonardo Páez, Director Artístico de la Radio Quito y el artista chileno Eduardo Alcaraz, ocasionalmente director de un conjunto dramático, posiblemente sin seguir el medio en que actuaban, al medir las consecuencias que podía derivarse de esa drama-

reformulará el sistema tributario en el país. Comisiones del Consejo Nacional de Economía recopilarán los datos. Con el objeto de obtener informaciones

Das Remake in Quito, Ecuador

- Übersetzung und Regie: Leonardo Páez und Eduardo Alcaraz
- Sendung: Radio Quito am 12.2.1949

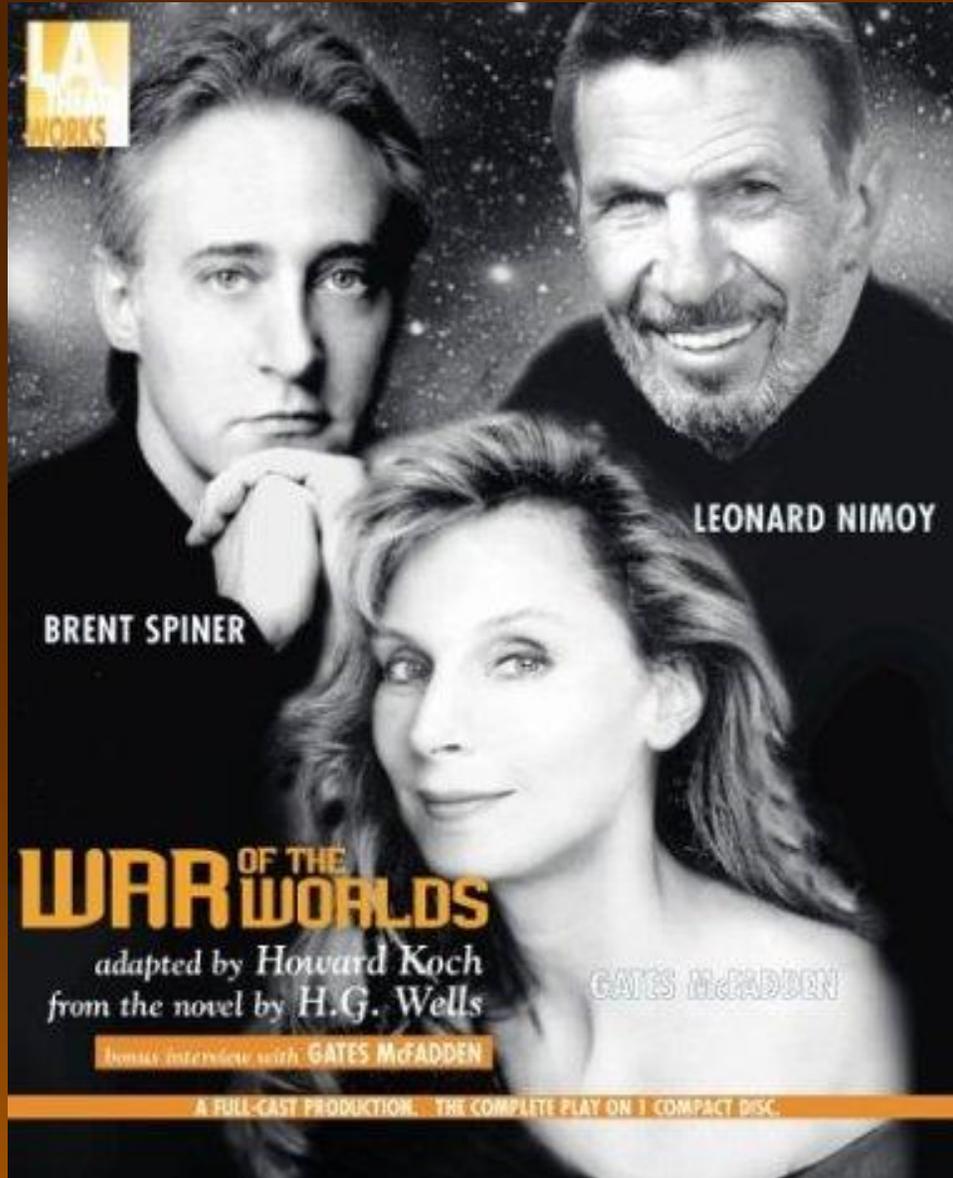
Auswirkungen

- Höreranrufe im Sender
- Erst Panik, nach der Auflösung Wut
- Ein erster Mob stürmt die Radiostation und setzt sie in Brand
- Ein zweiter Mob verwüstet die werbende Lokalredaktion von *El Comercio*
- Sieben Tote, darunter die Freundin und der Neffe von Páez



Leonardo Páez

Ein NEUER TON: DAS HÖRSPIEL-REMAKE 1994



Das Remake in Los Angeles

- Anlässlich der Los Angeles Theater Works 1994
- nach dem Originalskript von Howard Koch
- Nur mit Schauspielern der *Star Trek* Serien:
Brent Spiner (Data)
Leonard Nimoy (Spock)
Gates McFadden (Dr. Crusher)
- Regie: John de Lancie (Q)

Auswirkungen

- John de Lancie und Leonard Nimoy gründen *Alien Voices*, die SF-Hörspiele produzieren

Weitere Remakes

- Chile 1944
- BBC 1950
- USA 1968
- WDR 1977
- Lübbe Audio 2017

DAS BILD KOMMT ZUM TON: DER KINOFILM



Der Film von 1953

- Produzent: George Pal
- Regie: Byron Haskin
- Drehbuch: Barre Lyndon
- Kosten: 2 Mio \$ (Effekte: 1,4 Mio \$)
- Oscars für Spezialeffekte, Schnitt und Ton, Hugo Award (Best Dramatic Pres.)
- Vorbild für Raumschiffe: Manta
- Toneffekt: E-Gitarren-Sound rückwärts
- Starke Abweichungen vom Roman
 - Schauplatz: London → Los Angeles
 - Erzähler: brit. Autor → am. Wissenschaftler
 - Feiger Pfarrer → heldenhafter Pastor
 - Projekttilraumschiff → Meteore
 - turmhohe Waffen → Manta-Drohnen
 - Marsianisches Unkraut → fehlt
 - Infektionsdauer: 3 Wochen → 3 Tage
 - Marsianer: bärengroß → klein
 - rund → schmal
 - braun → rotbraun
 - Schnabelmund mit acht
 - Tentakeln → dreifarbiges Auge

DAS BILD KOMMT ZUM TON: DER KINOFILM



Der Film von 2005

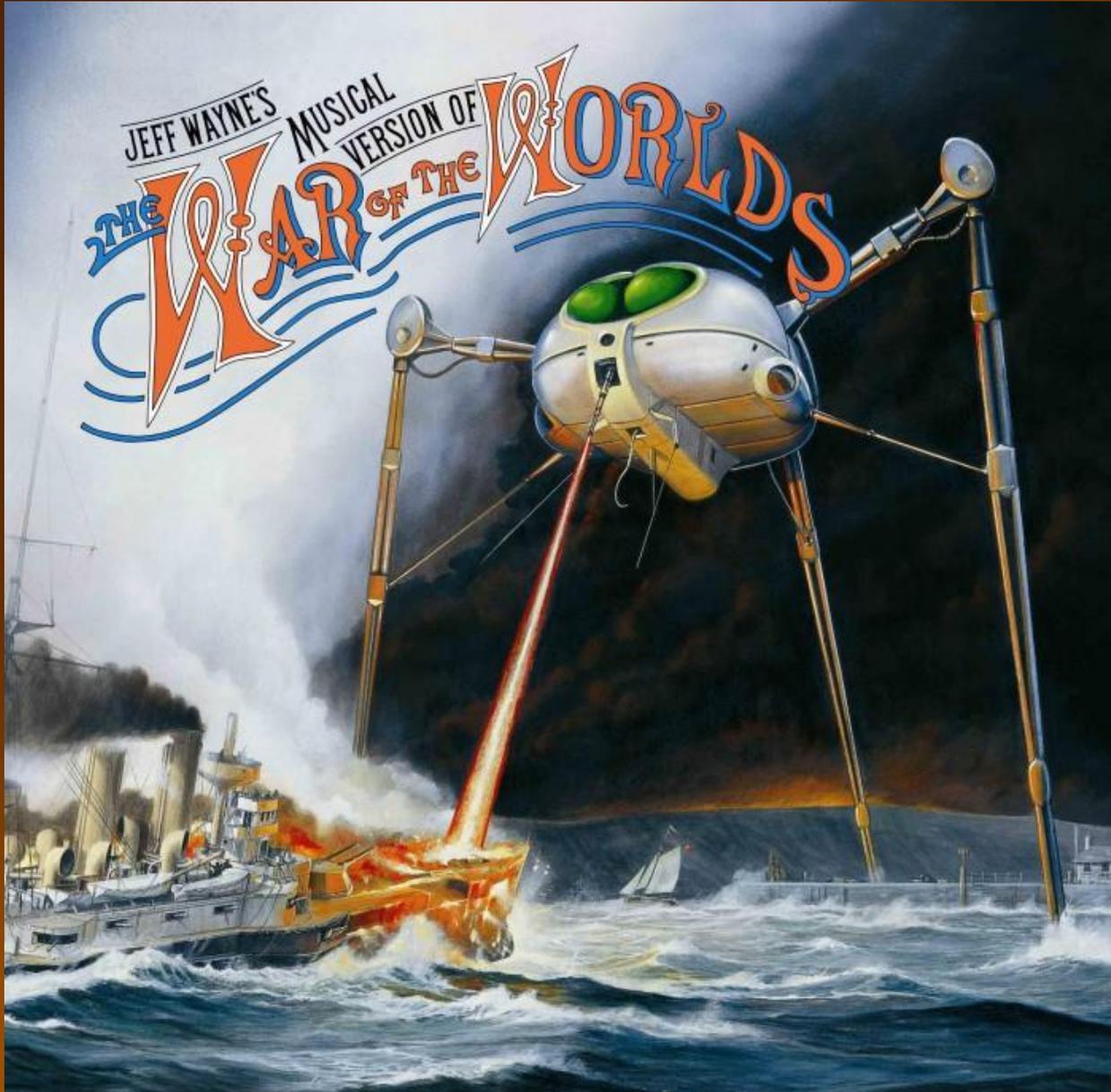
- Produzent: Kathleen Kennedy
- Regie: Steven Spielberg
- Drehbuch: Josh Friedman, David Koepp
- Kosten: 132 Mio \$ (erzielt 592 Mio \$)
- Darsteller: Tom Cruise, Dakota Fanning, Tim Robbins, Morgan Freeman (Erzähler), Gene Barry und Ann Robinson (Großeltern)
- Oscarnominierungen für visuelle Effekte, Ton und Tonschnitt
- Saturn Award für Dakota Fanning
- Frei nach den Motiven des Romans, des Hörspiels und der 9-11-Katastrophe



Noch ein Film von 2005

- Titel: *H. G. Wells' The War of the Worlds*
- Regie: Timothy Hines
- Die werkgetreueste Verfilmung bisher

MUSIK ERGÄNZT DAS BILD: DAS MUSICAL

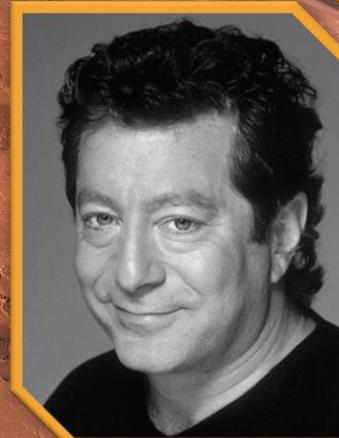


Das Musical von 1978

- Komponist: Jeff Wayne
- Erzählstimme: Richard Burton
- Booklet mit Grafiken von Peter Goodfellow, Geoff Taylor und Michael Trim
- verkaufte Auflage: über 15 Mio. Alben
- Abweichungen vom Roman:
 - neue, starke Frauenrollen
 - George Herbert, der Journalist (Erzählstimme)

synchronisierte Fassungen

- spanisch 1978: Erzähler: Anthony Quinn
- deutsch 1980: Erzähler: Curd Jürgens
- SWF3: alle Stimmen: Frank Laufenberg



Jeff Wayne

MUSIK AUF DER BÜHNE: MUSICAL ON TOUR



Die Tournee von 2006

- Dirigent: Jeff Wayne
- Erzählstimme: Richard Burton, als riesiges Hologramm
- Tourdaten: London 2006
Neuseeland und Australien 2007
Großbritannien, Deutschland, Niederlande 2009

Die Neufassung von 2012

- Dirigent: Jeff Wayne
- Erzählstimme: Liam Neeson, als interaktives Hologramm
- Tourdaten: Großbritannien 2012, Europa 2013



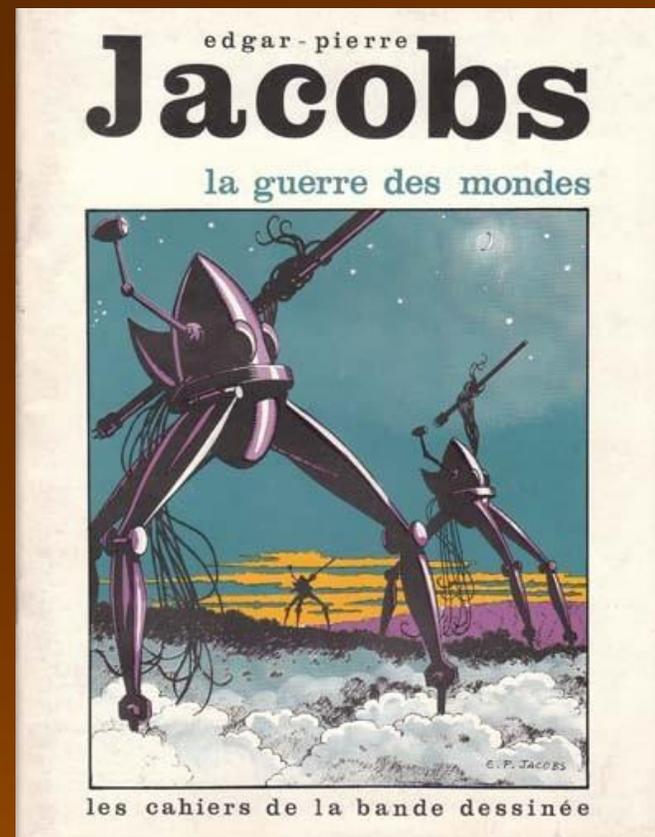
auf DVD

- London 2006, Wembley
- London 2013, O2

im Theater

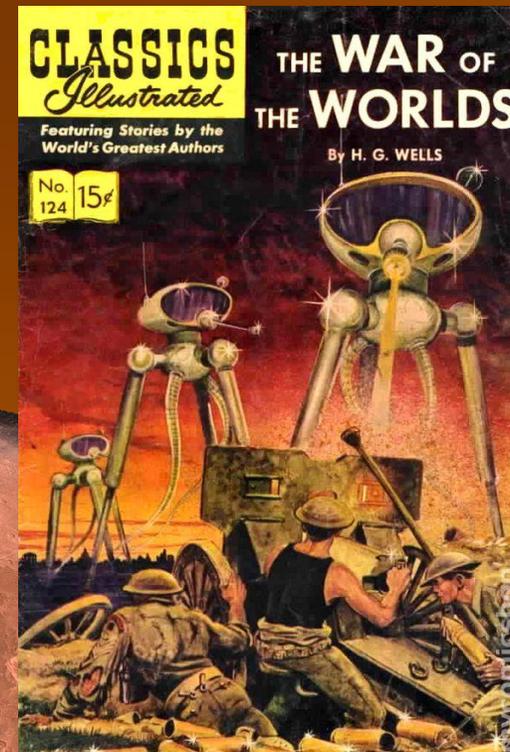
- London seit 2016,
Dominion Theatre

DIE NEUNTE KUNST: DIE COMIC-VERSIONEN



Die erste Adaption 1946-1947

- Zeichner: Edgar-Pierre Jacobs
- in: *Le Journal de Tintin*, 1946 bis 1947
- *La guerre des Mondes*, 1947



Der Klassiker

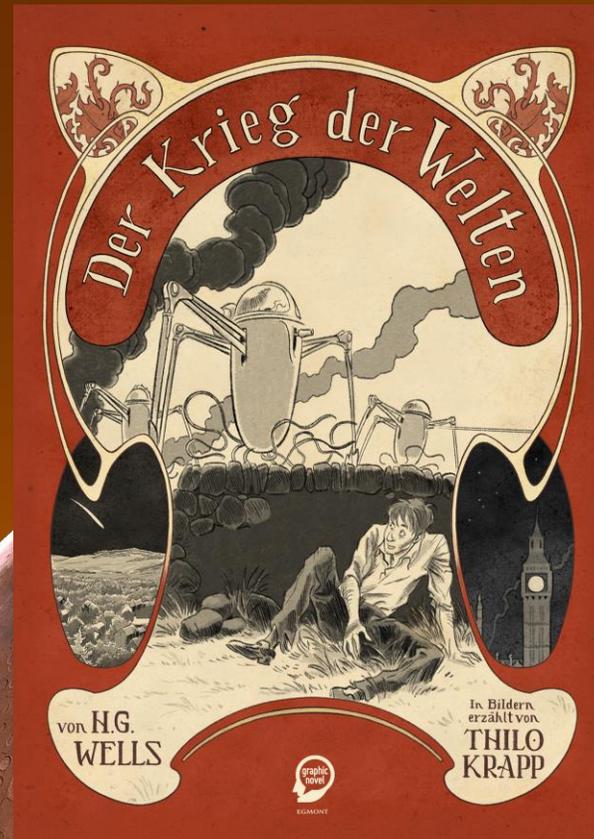
- Zeichner: Lou Cameron
- Original: Classics Illustrated #124, USA 1955
- Deutsch: Illustrierte Klassiker, Hamburg 1956
- Reprint: Hethke, Schönau 1993

DIE NEUNTE KUNST: DIE COMIC-VERSIONEN



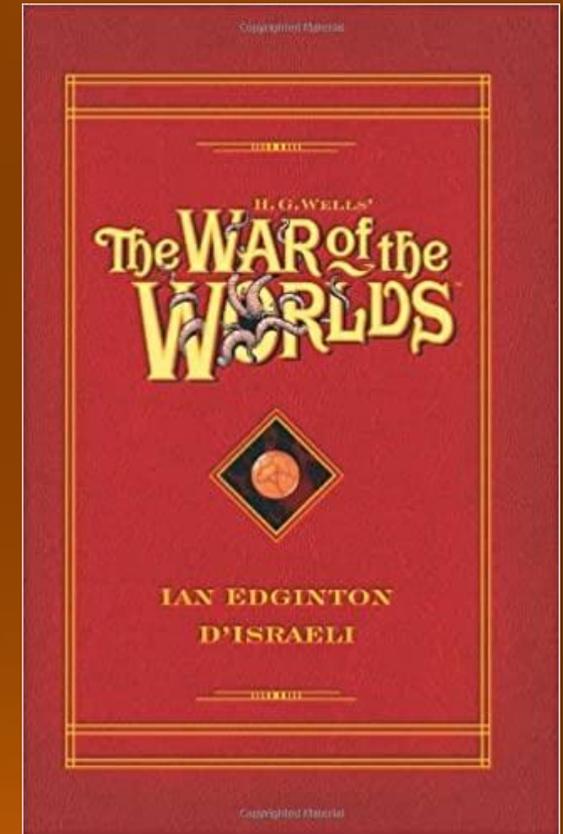
Das Remake

- Zeichner: Chris Claremont und Gil Kane
- Classic Comics #14, Marvel 1977



Das Deutsche

- Zeichner: Thilo Krapp
- Egmont 2017



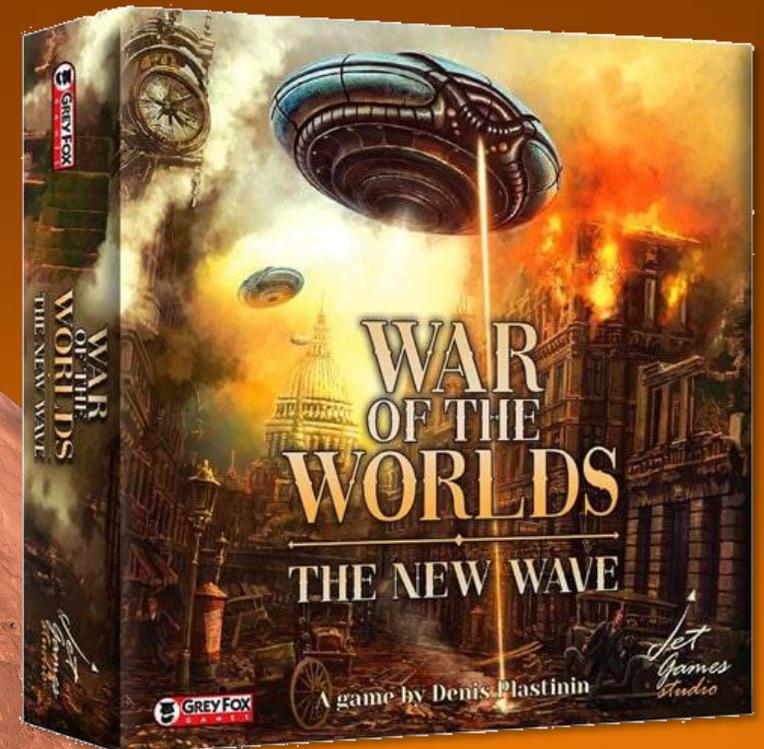
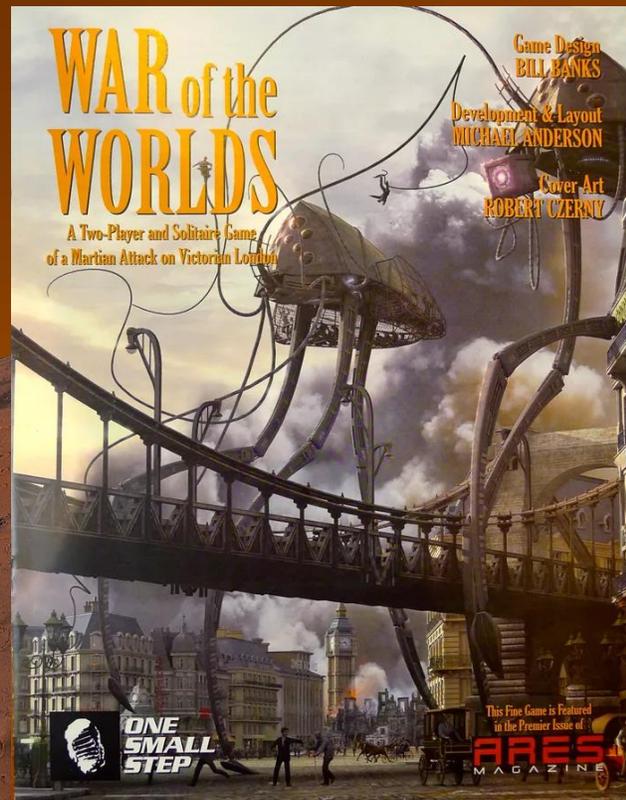
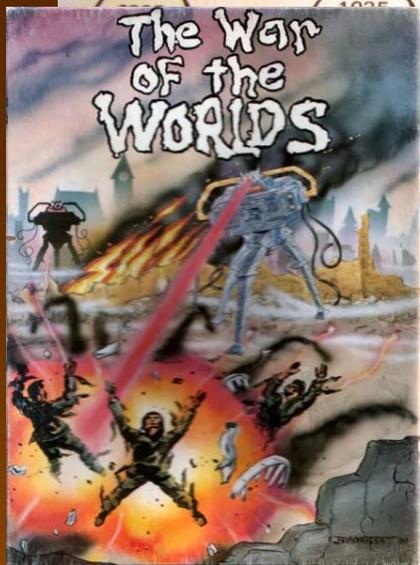
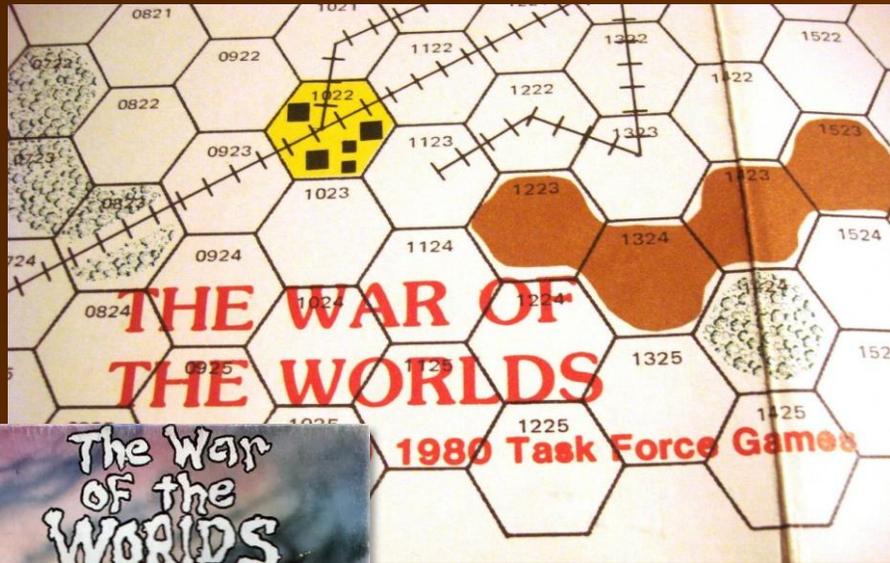
Das Edle

- Texter: Ian Edginton
- Zeichner: D'Israeli
- Dark Horse 2006

AUF DEM TISCH: DIE BRETTSPIELE

Die Brettspiele

- Task Force Games 1977 und 1980
- One Small Step, 2014
- Jet Games Studio & Grey Fox Games, 2018

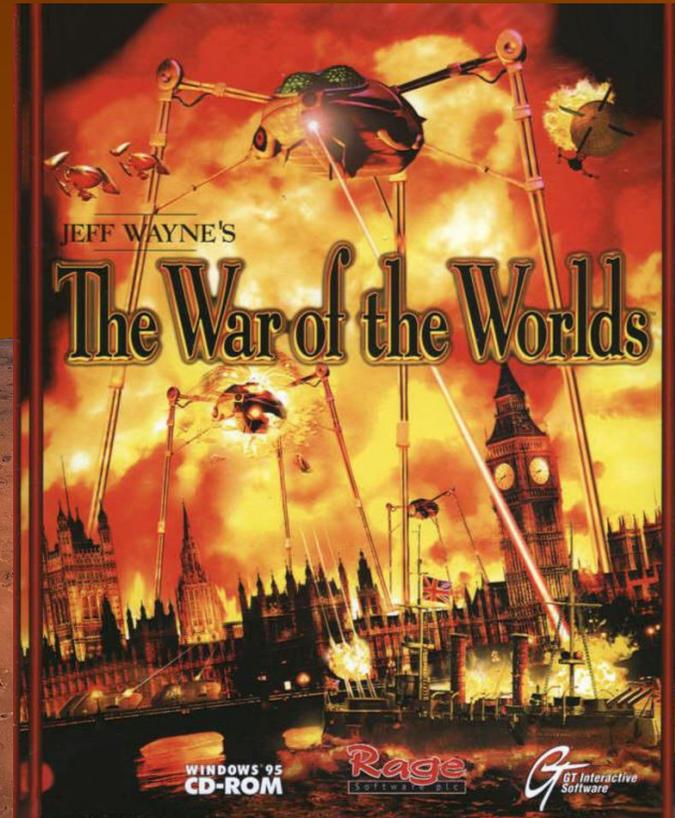


AUF DEM PC: DIE COMPUTERSPIELE

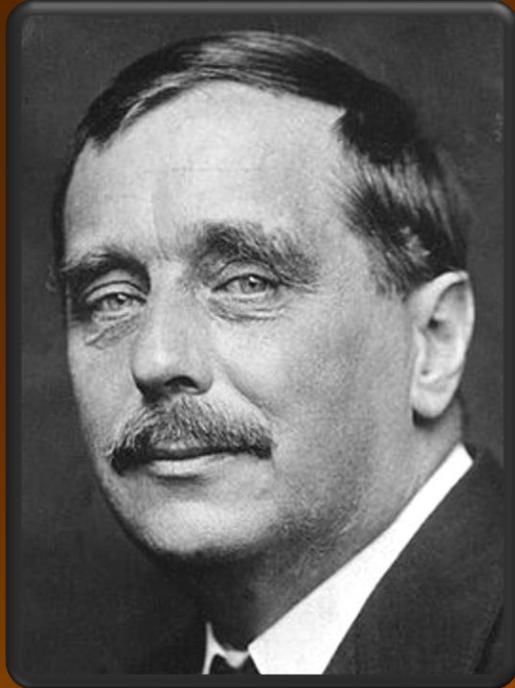


Die Computerspiele

- Cinematronics 1979 (sw), 1982 (farbig)
- 1984 für den ZX Spectrum
- Rage Software 1998 mit Tondokumenten des Musicals (Richard Burton)
- 1999 für Playstation mit Musical-Ausschnitten



DIE DREI GROßEN "W" DES "WAR OF THE WORLDS"



Herbert George Wells



Orson Welles



Jeff Wayne

